



## Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

## Verding.

Die Ausführungsarbeiten zum kreischauffeemäßigen Ausbau eines Gemeindegeweges von Klosterbauerschaft an den Höfen Thalerhorst und Altemeyer vorbei bis zur Grenze des Kreises Lübbecke sollen öffentlich vergeben werden. Länge der auszubauenden Strecke 1546 lfdm.

Postmäßig verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zu dem auf  
**Sonnabend, den 1. März d. J., vormittags 11 Uhr**  
anberaumten Verdingungstermine an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen.

Das Längenelement der Strecke, sowie die Querprofile und Bodenbewegung sind während der Dienststunden auf dem hiesigen Bureau einzusehen. 4706

Angebotsformulare und die sonstigen Unterlagen sind gegen Entrichtung von 1.30 Mk. hier erhältlich.

Herford, den 20. Februar 1902.

Die Kreischauffee-Verwaltung.

Als gefunden wurde eine goldene Damenuhr und ein Regulator angemeldet.

Weitere Auskunft wird auf dem Polizei-Bureau (Mothaus II Zimmer Nr. 1) erteilt. 5306

Herford, den 19. Feb. 1902.

Die Polizei-Verwaltung.

J. B.: Der II. Bürgermeister. Duffe.

## Kofz.

Von heute an kostet ein Zentner Kofz 65 Bfg.  
ab Gasanstalt ohne Unterschied des Quantum.

Herford, 21. Februar 1902. 434b

Städtisches Gas- und Wasserwerk.

## Verdingung.

Die Herstellung eines gewölbten Durchlasses von 18,0 m Länge und 1,50 m lichter Weite in Station 198 + 5 der Neubaulinie Tage-Bielefeld soll vergeben werden und zwar:

Rund 130 cbm Bodenansatz

" 136 " Fundamentbeton

" 62 " Riegelsteinmauerwerk

einseitig mit Befestigung der Materialen jedoch ausschließl. des Cementes. Angebote mit der Aufschrift: **Angebot auf Herstellung eines gewölbten Durchlasses unter dem Hauptgleise in km. 198 + 5 der Bahnlinie Tage-Bielefeld** sind mit Anschlag der Proben von Ziegel und Werksteinen bis zum

**Sonnabend, 8. März 1902, vormittags 11 Uhr,**  
bei der Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion zu Bielefeld einzu-  
reichen, wo dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter  
eröffnet werden. Auch können von dort die Verdingungsunterlagen  
gegen post- und bestellbare Einzahlung von 0,80 in Bar bezo-  
gen werden. Zuschlagssfrist 4 Wochen.

Bielefeld, im Februar 1902.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

## Ankauf von Kohlenruben.

Auf der Tagesordnung des Abgeordnetenhauses stand gestern auch der Gesetzentwurf betr. den Erwerb von Bergwerkeigentum im Oberbergamtsbezirk Dortmund. Durch denselben wird die Regierung ermächtigt, einen Betrag von 58 Millionen Mark zum Erwerb einer Reihe von Bergwerken auszugeben und die Summe durch Staatsanleihe zu beschaffen. Handelsminister Müller begründete den Gesetzentwurf und warf einen Rückblick auf die Entwicklung des Kohlenbergbaues in Preußen. Nicht immer sei derselbe so rentabel gewesen wie gegenwärtig; erst die Einführung der Eisenbahnen steigerte den Wert der Kohle. In den sechziger und achtziger Jahren habe die Verzinsung der Bergwerke nur 1 1/4 bis 1 1/2 Prozent betragen und stieg erst, als die Zersplitterung der Gesellschaften aufhörte und sich Syndikate bildeten. Wenn gegen sie auch viele Klagen laut geworden wären, hätten sie doch im Ganzen wohlthätig gewirkt; freilich müsse der Staat suchen, ihre innerpolitische Tendenz einzuschränken. Das könne er am besten durch Erwerb eigener Bergwerke. Die jetzt zu erwerben seien erst teilweise erschlossen, lägen aber im besten Teile des Kohlenreviers, umgeben von den rentabelsten Gruben großer Gesellschaften, z. B. der Hibernia. Der Minister kam dann auf die Verstaatlichung des gesamten Bergbaues zu sprechen und betonte, daß dafür keine Aussicht sei und er auch dafür nicht die Verantwortung übernehmen möchte. Er empfahl dann die Vorlage dem Wohlwollen des Hauses, hat aber um Beschleunigung, da für den Ankaufstermin der 1. April in Aussicht genommen sei. Abg. Dr. Schulz-Bohum (nat.-lib.) trat warm für den Ankauf der Bergwerke ein, da

die im Besitz des Staates befindlichen einen bedeutenden Ueberschuß ergeben. Nur bitte er genau den Preis zu prüfen, nach seiner Berechnung würden in den neuen Lagern 4 Milliarden Tonnen Kohle enthalten sein. Abg. Ihmer (frk.) riet auch zur schleunigen Erwerbung, da später der Preis sich wahrscheinlich steigern würde. Abg. Kändler (frk. Vp.) war der Ansicht, daß der Staat sich in seinem Kohlenbedarf möglichst unabhängig von Privaten machen müsse, die Kommission werde über die Höhe des Ankaufspreises am besten entscheiden. Abg. Dr. Weide (konf.) begrüßte die Vorlage besonders aus dem Grunde, weil sie eine wirksame Konkurrenz gegen die Syndikate und die Zwischenhändler schaffen werde. Abg. Dr. Ostrop (Zentr.) sprach sich ebenfalls für die Vorlage aus, welche darauf der Budgetkommission überwiesen wurde.

## Zur Tagesgeschichte.

## Deutschland.

## Die Beratung des Justizetats.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde auch die Beratung des Justizetats fortgesetzt. Abg. Marx (Zentr.) bat um Vermehrung der Stellen der etatsmäßigen Kanzlisten. Geheimrat Bierhaus erwiderte, es sei ein Plan behufs Vermehrung der subalternen Stellen ausgearbeitet, jedoch könnten für die Kanzlisten nicht allzu viel etatsmäßige Stellen geschaffen werden. In Berlin und den anderen Großstädten herrsche ein übermäßiger Andrang von Militäranwärtern. Abg. Goldschmidt (frk. Vp.) meinte, das erkläre sich daraus, daß die Militäranwärter hier ihr besseres Fortkommen fänden, als in der Provinz. Man erhöhe in der Provinz die Diäten und verkürze die Arbeitszeit, so werde sich das Verhältnis bald ändern. Geheimrat Bierhaus versicherte, daß der Justizminister seine ganze Aufmerksamkeit der Hebung des Kanzlistenstandes zuwenden. Die Militäranwärter hätten das Recht, sich in anderen Oberlandesgerichtsbezirken zu melden, wenn Berlin überfüllt sei, thäten es aber selten. Geh. Finanzrat Halle nahm das Finanzministerium dagegen in Schutz, daß es zur Vorsehung der unteren Justizbeamten keine Mittel bewillige. Abg. Dr. Götsche (nat.-lib.) hielt es für nötig, die Militäranwärter rechtzeitig über die schlechten Aussichten der Kanzlistenlaufbahn aufzuklären, damit sie sich anderen Zweigen zuwenden könnten. Abg. Goldschmidt (frk. Vp.) bestritt nochmals, daß eine Besserung der Gehaltsverhältnisse stattgefunden habe, namentlich sollten aber bei kurzen Beurlaubungen die Gehälter weiter gezahlt werden. Abg. Willebrand (konf.) schloß sich den Ausführungen des Abg. Dr. Götsche an. Abg. Dr. Friedberg (nat.-lib.) meinte, die Regierung sei allen Wünschen auf Gehaltserhöhungen gegenüber sehr nervös. Präsident v. Kröcher stellte nachträglich die Denkschrift über das Gerichtswesensoliziet her-  
weisen mit zur Besprechung. Abg. Im Walle (Ztr.) ging auf dieselbe ausführlich ein und behauptete, daß die Berichte der Landesgerichtspräsidenten zu optimistisch gehalten seien; auch sei die Beobachtungszeit noch zu kurz. Geheimrat Bierhaus bemerkte, die neue Gerichtsvollzieherordnung habe sich im allgemeinen bewährt; Verbesserungen würden später möglich sein. Viele Beschwerden z. B. über Verschleppungen hätten sich bei der Untersuchung als unbegründet herausgestellt. Abg. Seydel-Hirschberg (nl.) empfahl eine Vermehrung der Gerichtsvollzieher. Geheimrat Bierhaus erwiderte, eher würde man zu einer Verminderung derselben kommen. Abg. Peltasohn (fr. Vp.) wies auf die Pflicht der Rechtsanwälte hin, hier die Beschwerden über die neue Gerichtsvollzieherordnung vorzubringen. Abg. Dr. Götsche (nl.) bat um Erhöhung des Gehälternanteiles der Gerichtsvollzieher, ebenso Dr. Erliger. Damit schloß die Erörterung über die Denkschrift. Beim Titel Gerichtsdienster und Gefangenenaufseher wünschte Abg. Hoheisel (Ztr.) bessere Seelsorge für die Gefangenen und geeignete Beschäftigung derselben. Geheimrat Werner antwortete, auch in den kleinsten Gefängnissen finde eine ausreichende Seelsorge statt. Abg. Sall (konf.) bestritt dies; es seien dafür viel zu wenig Geistliche. Abg. Schmidt-Warburg (Ztr.) war der gleichen Ansicht. Hierauf wurde die Weiterberatung vertagt.

## Die Regierung und die Zolltarifvorlage.

In der Zolltarifkommission erklärte gestern Graf Posadowski, angesichts der früheren Erklärungen des Reichskanzlers werde es nicht überraschen, wenn er jetzt erkläre, daß die Zustimmung der verbündeten Regierungen für die Kompromißanträge in keinem Stadium der Beratungen zu haben sein werden.

Mit Rücksicht auf diese Rundgebung rät der konservative „Reichsbote“ zum Nachgeben, indem er schreibt: „Durch die Erklärung der Regierung ist die Lage eine sehr ernste ge-“

worden. Um so mehr aber ist es nötig, daß sie mit Ruhe und ernster Besonnenheit behandelt wird, zumal der Unterschied zwischen dem Kompromißantrag und der Regierungsvorlage nur noch ein kleiner, 50 Bfg. betragender ist.“

## Der Train beim Kaisermanöver.

Von militärischer Seite wird geschrieben: Wie wir vernahmen, sollen im ganzen 10 Trainbataillone an den diesjährigen Kaisermanövern des 3. und 5. Armee-Korps teilnehmen. Wie es scheint, wird es sich dabei entweder um einen Verpflegungsversuch der manövrierenden Truppen im Großen durch die Kolonnen dieser Trainbataillone, oder um die Darstellung und Verwendung des kriegsgemäßen Trains zweier Armee-Abteilungen handeln. Jedenfalls wird dieser Zusammenschluß des Trains einzig in der Geschichte der Feldmanöver dastehen.

## Die Zahl der Kriegsinvaliden.

Eine Uebersicht über die Zahl der vorhandenen Kriegsinvaliden, unterschieden nach Dienstgrad und Lebensalter, sowie nach dem Grade der Invalidität, bei Unteroffizieren und Gemeinen, ist im Reichstage erschienen. Für das ganze deutsche Heer stellen sich die Zahlen wie folgt dar: 2552 Offiziere (Durchschnittsalter 61 Jahre), 46 448 Unteroffiziere und Mannschaften (Durchschnittsalter 57 Jahre). Die kaiserliche Marine weist an kriegsinvaliden Offizieren und Deckoffizieren 4 auf, bei einem Durchschnittsalter von 64 Jahren, an Unteroffizieren und Mannschaften 17 (Durchschnittsalter 59 Jahre).

## Beihilfen an Bedürftige der Kriegsteilnehmer.

Die Budgetkommission des Reichstags nahm einstimmig die Resolution des Grafen Oriola an, die Forderung von 6 200 000 Mk. zur Gewährung von Beihilfen an Hilfsbedürftige der Kriegsteilnehmer aus dem Feldzug 1870/71 und aus den von den deutschen Staaten vor 1870/72 geführten Kriegen auf 7 500 000 Mk. zu erhöhen.

## Zum 25jährigen Papstjubiläum Leo's XIII.

Zur Feier des 25. Jahrestages der Erwählung des Papstes wurde gestern in der Peterskirche in Rom ein feierliches Te-  
deum abgehalten. Der Feier, die vom Kardinalstaatssekretär Rampolla celebriert wurde, wohnten 24 Kardinäle, etwa 40 Bischöfe und die päpstlichen Negogarden in Galauniform bei. Eine Menge von etwa 20 000 Köpfen erfüllte die Kirche. Aus Anlaß der Feier waren etwa 300 Vertreter der katholischen Vereine Roms erschienen, die brennende Kerzen trugen, ferner viele Abordnungen religiöser Anstalten Italiens und des Auslandes. Als der Papst nach der Feier, hinter den Fenster seiner Gemächer stehend, zusah, wie die Teilnehmer die Basilika verließen, wurde er von der Menge, die Hüte und Tücher schwenkte, ehrfurchtsvoll begrüßt. Dem Papst, der sich sehr wohl befindet, gingen sehr zahlreiche Glückwunschsdepeschen aus allen Teilen der katholischen Christenheit zu.

Der Papst empfing gestern auch im Thronsaal den Ausschuß, der sich für die Veranstaltung von Festlichkeiten aus Anlaß des 25. Jahrestages der Thronbesteigung des Papstes gebildet hat; der Ausschuß überreichte dem Papste Erinnerungsmedaillen zur Verteilung an Pilger.

## Ein neuer Erfolg der Buren.

Lord Kitchener meldet aus Pretoria vom 19. Februar: General Gilbert Hamilton berichtet, daß er gestern, während er sich auf dem Marsche nach Nigel befand, bei Klippan ein Gefecht mit dem Feinde gehabt habe, in dessen Verlaufe ein Teil der zweiten Dragoner, der nach dem linken Flügel detachiert war, umzingelt und abgeschnitten wurde. Zwei Offiziere wurden schwer verwundet, 2 Mann getötet, 6 verwundet und 46 gefangen genommen, welche später aber wieder freigelassen wurden. Hamiltons Abteilung war zu schwach und konnte deshalb den Feind aus seiner starken Stellung nicht vertreiben; sie setzte den Marsch auf Nigel fort. Oberst Macenzie, der im Norden des Danigherses operiert, nahm 10 Buren gefangen.

Schade, daß die Freilassung der Gefangenen die schönsten Erfolge der Buren illusorisch macht. Aber die zahlreichen Erfolge der letzten Zeit beweisen doch, daß die Thakraft der Buren noch in keiner Weise gebrochen ist.

## Die Unruhen in Spanien.

In Catalonien, dem Treibhause der spanischen Revolutionen, gährt es von neuem in bedenklicher Weise. An ver-

schieden Orten, hauptsächlich in Barcelona und dessen näherer Umgebung, ist es bereits zu blutigen Zusammenstößen mit der bewaffneten Macht gekommen, und es ist auch bereits von der Regierung der Ausnahmezustand beschlossen. Die nächstliegende Ursache bildet der Ausstand der Arbeiter in den Metall- und Webwarenfabriken zur Erzielung günstigerer Arbeitsbedingungen; die eigentliche treibende Kraft aber ist in der allgemeinen Unzufriedenheit der Catalonier nicht nur mit der jetzigen Regierung, sondern mit der Zugehörigkeit Cataloniens zu Spanien überhaupt zu suchen. Nach einer neueren Meldung aus Madrid wird die Lage in Spanien immer bedenklicher. Die letzten Straßenkämpfe in Barcelona dauerten drei Stunden. Die reichen Familien und Konnen haben die Stadt verlassen. Von den Ausständigen wurden 3 Arbeiter, welche die Arbeit wieder aufnehmen wollten, getötet, ferner wurde ein Bäcker, welcher den Preis des Brotes erhöhte, ermordet. Der Verkehr der Straßenbahnen ist noch nicht wieder aufgenommen. Auf den Märkten herrscht Mangel an Lebensmitteln. Die Ausständigen verhindern das Schlachten von Vieh im Schlachthaus. Weitere Truppenverstärkungen sind eingetroffen. Die Ruhestörungen haben einen ausgeprägt anarchistischen Charakter.

## Herforder Kreis-Nachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 21. Februar.

\* **Städtische elektrische Zentrale.** Wie wir erfahren, sind nunmehr Projekt und Kosten-Anschläge für dieses Werk von Herrn F. Bolemann fertig gestellt und werden — soweit möglich — durch Druck vervielfältigt und allen Mitgliedern beider Stadtbehörden zugestellt. Die Gesamtkosten des Werkes betragen — und zwar mit Einschluß von Mark 65 000 Ankaufspreis der Peper-Mühle, 50 000 Mk. für die Schönselbische Wasserkraft und einer Summe von 5—6 000 Mk. für bauliche Veränderungen in der Mühle — etwas über 280 000 Mk., keinesfalls überschreiten sie 290 000 Mk. Wenn man bedenkt, daß allein die Königl. Bahn-Verwaltung vertragsgemäß über 24 000 Mk. jährlich für elektrischen Strom zu zahlen haben wird, so kann man wohl sagen, daß die finanziellen Grundlagen dieses neuen städtischen Unternehmens völlig gesichert erscheinen. Bedenkt man ferner, daß der frühere Kappische Anschlag ohne Ankaufspreis Peper und ohne die Erweiterungs-Anlagen durch Hinzutreten des Bahn-Vertrages Mk. 220 000 betrug, so muß man weiter sagen, daß die Stadt diesen Bau — wie einstens auch den des Wasserwerks — in einer sehr günstigen Zeitlage ausführt, wo bei allgemein schlecht liegenden wirtschaftl. Konjunkturen alle Unternehmer und Fabriken in lebhafter Konkurrenz dringend Aufträge wünschen. Endlich aber möchte auch wohl der billige Erwerb der Wasserkraft mit gewirkt haben zu der so sehr günstigen Lösung dieser Frage für die Stadt.

\* **Die beiden oberen Klassen der Landwirtschaftsschule** begaben sich gestern unter Leitung des Herrn Direktors und des Herrn Oberlehrer Schulz nach Bünde, um daselbst an der Beerdigungsfeier für den in diesen Tagen verstorbenen Schüler der Anstalt, August Bonnemeyer, teilzunehmen.

\* **An der Landwirtschaftsschule** erreichen in diesen Tagen die schriftlichen und mündlichen Prüfungen für das bevorstehende Abschlußexamen ihr Ende.

\* **Vom Kabinettschef des Präsidenten Krüger** ging Herrn Otto Schmidt hier ein längeres Dankschreiben für eine von mehreren hiesigen Herren nach Hildesheim gesandte Geldspende zu. Das Schreiben, welches mit dem Transvaalwappen versehen ist, liegt im Zigarrengeschäft des Herrn Otto Schmidt, Alter Markt Nr. 8, zur Einsichtnahme aus.

\* **Bezüglich der Vorhänge-Feier** wird uns noch mitgeteilt, daß es zweckmäßig sei, wenn sich die Besucher in den Besitz eines Programms setzen, weil die Chorlieder, welche auf dem Programm ausgedruckt sind, dann besser zu verstehen seien. — Da der Saal erst um 3 1/2 Uhr geöffnet wird, so ist es unnötig, diesmal so früh zum Schützenhof zu pilgern. Ein Reservieren von Plätzen ist nicht gestattet. Für

die Mitwirkenden und die Vorstandsmitglieder und deren Damen sind die beiden vorderen Tischreihen bestimmt. Bemerkenswert sei noch, daß Albert Vorhänge am 23. Oktober 1803 in Pyrmont, wo ihm mittlerweile ein Denkmal gesetzt ist, geboren wurde; am 21. Januar 1851 verstarb er in Berlin.

**Familien-** Anzeigen werden in einem Familienblatte, wie dies die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ ist, besonders beachtet und so empfiehlt es sich, auch die Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen der im ganzen Kreise Herford sehr beachteten „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ zu überweisen.

\* **Konzert.** In dem gestrigen Konzert war der Kgl. Musikdirektor, Herr Ochs, manchen an ihn ergangenen Wünschen nachgekommen, wenn er als ersten Teil seines Programms die Beethoven'sche 6. Sinfonie setzte, ein Werk, das der Komponist nach dem schweren Gewittersturm mit Napoleon zu Anfang des eben verfloßenen Jahrhunderts im vollen Sonnenschein seiner schöpferischen Tätigkeit schuf. Er schildert darin mit unbeschreiblicher Deutlichkeit Seelenzustände und bringt sie mit einer solchen Bestimmtheit im Instrumententeil zum Ausdruck, daß ein poetisches Bild vor dem Ohre des Hörers entsteht. Die Wiedergabe des lieben Werkes war eine vollendete, geschmackvolle. Weniger konnten wir uns mit dem 2. Teile des Abends bescheiden. 3. de Swert's d-moll Konzert gab zwar Gelegenheit, die virtuose Geschicklichkeit des Herrn Dado auf dem Violoncello zu bewundern, aber das Stück ermüdet etwas durch die fast beständige weiche Tonart. Der Walzer von Tschakowsky wurde mit Begeisterung vorgetragen, aber er atmet nicht den Geist eines deutschen Tanzes, als welchen wir den Walzer schätzen, und erweckt eher die Vorstellung eines Chabab, dem gewaltsam der 3/4-Takt eingefügt ist. Eine reizende Schöpfung ist Saint-Saens' „Nacht in Laßabon“, deren einschmeichelnde, von den einzelnen Instrumenten aufgenommene Melodie den Hörer unwiderstehlich in einen schaukelnden Rhythmus des herrlichen Golfs versetzt. Den Schluß des tadellos durchgeführten Programms bildete Richard Wagner's: „Einzug der Götter in Walhall“. Um aber in dem gewaltsamen Gewirr von Blech und Schlagzeug an der Hand der mitberührenden, weichen Linien von Streichorganen und Holzstimmen sich zu einer befriedigenden Auffassung hindurchzuwinden, bedarf es eines ziemlich großen Stückes von der Geduld jener einziehenden Götter. Das Konzert war gut besucht, doch lange noch nicht in dem Maße, wie es die vorzüglichen Leistungen des Bielefelder Orchesters verdienen.

\* **Landwirtschaftl. Lokalverein.** Die am letzten Mittwoch stattgefundene Versammlung war, wie schon kurz erwähnt, recht gut besucht. Verschiedene Preislisten und sonstige Angebote wurden verteilt. Eine von der Landwirtschaftskammer veranlaßte Anweisung zur Buchführung wurde zwei Mitgliedern übergeben, welche in der nächsten Sitzung über den Inhalt referieren werden. — Die Rechnung des Vereins für 1901 war fertig gestellt, revidiert und kamen die einzelnen Posten zum Vortrage. Es erfolgte Entlastung des Rechnungsführers. Sodann erhielt der Molke-Instruktor Defer-Wünster i. B. das Wort zu einem Vortrage über „Milchgewinnung und Milchverwertung“. Nach einer kurzen Uebersicht über die Fortschritte der Molkeerei seit den 60er und 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts besprach Redner die Erfordernisse der Milchgewinnung: leistungsfähige Kühe, zweckgemäße Behandlung der Tiere, rationelle Zusammensetzung des Futters, Verfahren beim Melken, Behandlung der Milch u. s. w. Bezüglich der Verwertung der Milch wurden die einzelnen Arten derselben durchgesprochen: Verbuttern im eignen Haushalt, Verbuttern an Marktführer, direkter Verkauf, Verbrauch der Molkemilch als Futter für Kälber und Schweine, Absatz an größere Sammelmolkeereien. Dabei wurde gezeigt, daß außer beim Verkauf der Milch an Stadtmilchschau, eine Verwertung pro Liter über 10 Pfg. im eigenen

Betriebe selten stattfindet, daher die Beteiligung an einer Sammelmolkeerei zu empfehlen ist, schon deshalb, um die Arbeit, welche die Verwertung der Milch durch Herstellung von Butter im eigenen Betriebe erfordert, zu vereinfachen und zu verkürzen. — Es folgte eine rege Debatte und darnach Schluß der Versammlung.

\* **Im Gewerbeverein** war der gestrige Vortrag nur schwach besucht. Die Ausführungen des Herrn Dr. phil. Beigt aus Hannover über den „Deutschen Bürger- und Bauernstand im Mittelalter“ waren recht fesselnd.

\* **Der Ausbau der Marienstraße** ist stadtseitig bereits mit vorgesehen. In den Anleiheplan, der demnächst dem Stadtverordnetenkollegium unterbreitet werden wird, ist nämlich für die Marienstraße ein größerer Betrag eingestellt. Mit dem Ausbau der auf ca. 10 m projektirten Straße kann freilich erst begonnen werden, wenn der Minister diese große Anleihe genehmigt hat, was erst nach Monaten der Fall sein dürfte.

\* **Einger.** 20. Febr. Diebstahl. Am Dienstag zum Marktag wurde dem Bürengeschäft Fr. aus Dreien hier gelegentlich einer Tanzmusik ein dunkler Ueberzieher mit kariertem Futter entwendet.

## Aus Provinz und Nachbarstaaten.

\* **Deinhäusen, 20. Febr.** Eine allgemeine Versammlung der Handwerker der Stadt Deinhäusen, des Amtes Rehme und von Gohfeld findet am Sonntag nachmittag im Saale des Schützenhofes hier statt. Näheres ist aus dem betreffenden Inserat in der heutigen Nummer der Herforder Zeitung zu ersehen.

\* **Deinhäusen, 20. Febr.** Schöffengericht. Unter Vorsitz des Herrn Amtsgerichtsrats Kayser fungierten gestern als Schöffen die Herren Kolon Friedrich Bröhr zu Welbergen und Gastwirt Heinrich Stule zu Rehme. Vertreter der Staatsanwaltschaft war Herr Amtmann Schmier. Verhandelt wurde in folgenden Sachen: Der Zigarrenarbeiter Friedrich F. zu Dölmersdingen hatte daselbst die Jagd ausgeübt, ohne im Besitze eines Jagdscheins zu sein. Das Urteil lautete auf 30 Mk. Geldstrafe bzw. 5 Tage Gefängnis, sowie auf Einziehung des Scheins. Die Zigarrenarbeiter Wilhelm H. und Heinrich S., sämtlich in Oberndorf, hatten am 21. September in der Berre bei Böhne durch Einwerfen von Sprengstoffen Fische getötet und gefangen. Es wurde auf je 30 Mk. Geldstrafe bzw. 5 Tage Gefängnis erkannt. — Der Bahnarbeiter Karl N. zu Mahnen ist angeklagt, durch die Vorspiegelung, er hätte von seinem Vater noch 1000 Mk. zu fordern, eine andere Person um 75 Mk. beschwindelt zu haben. Das Urteil lautete auf 10 Tage Gefängnis. — Dem Arbeiter Wilhelm Br. zu Eidinghausen wird zur Last gelegt, am 24. Dezember dem Kleinhändler Scheid zu Eidinghausen 30 Pfd. Rüß, dem Konsumverwalter Meyer zu Deinhäusen ein Paar Pfäferschuhe und dem Kaufmann Rüdenberg zwei Vorhemdschen entwendet zu haben. Der Angeklagte erhielt eine Woche Gefängnis. (Auf die weiteren Verhandlungen kommen wir noch zurück. Die Red.)

\* **Eidinghausen, 20. Febr.** Das Schöffengericht zu Deinhäusen hatte in der Sitzung vom 8. Januar d. Js. den Schmied Wilhelm Schnabel von hier wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung, Hausfriedensbruchs und Beleidigung mit 15 Tagen und den Schlosser Hermann Berning von hier, sowie den Klempner Heinrich Lamberts aus Deinhäusen wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung und Hausfriedensbruchs mit je 14 Tagen Gefängnis bestraft, wogegen sämtliche Angeklagten Berufung eingelegt hatten. Die Strafkammer änderte nun gestern das erste Urteil ab und erkannte gegen Schnabel wegen gefährlicher Körperverletzung und Beleidigung auf eine Geldstrafe von 25 Mk. bzw. 5 Tage Gefängnis, gegen Berning und Lamberts wegen gefährlicher Körperverletzung auf je 20 Mk. Geldstrafe bzw. 4 Tage Gefängnis. Von der Anklage des Hausfriedensbruchs wurden sie freigesprochen.

\* **Stellhorn, 20. Febr.** Der Dank des Kronprinzen. Im Auftrage des Kronprinzen sind dem Hilsbahnwärter Heinrich Wittenstein und dem Weichensteller Möller

Die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ ist für den Kreis Herford das wirksamste Insertionsorgan.

## Sonne.

Roman von Rudolf Elcho.

(18. Fortsetzung.)

(Nachdr. verb.)

Er schlüpfte lachend in die Stube, Katschte in die Hände und rief in übermüthigem Ton: „Ja, wenn ein Menschenkind sich auf den Gletschern des Berner Oberlands den Föhn um die Ohren wehen läßt, wenn es mit der Brandung der Adria ringt und sich im geeigneten Thurgau sein Brod verdient, dann muß es doch reifer werden! Hast Du den Flaum an meiner Oberlippe und unter den Schläfen bemerkt? Ei, die Männlichkeit sproßt mir aus allen Poren! Nur da droben im Oberstübchen“ — er schlug sich vor die Stirn — „herricht Kindheits-Dämmerung“. Er lachte hell auf, verzehrte frohgemuth das Frühstück, welches die Alte ihm vorsetzte, und sagte: „Nun will ich bei Dir überwintern, Alte, wie der Fuchs im Bau. Mit dem Herrn Grafen und seiner schönen, hochmüthigen Frau aber werd' ich gelegentlich ein Tänztchen wagen.“

„Wenn Dir nur kein Leid geschieht!“ seufzte die Alte.

„Sie sind die Stärkeren.“

„Wollen sehen.“ Als er seinen Hunger gestillt, schloß er wie ein Murmeltier und wanderte dann, der sinkenden Sonne entgegen, in den Forst.

Der Graf und seine Gäste hatten Glück bei der Frühjagd gehabt. Ein Zehrender, ein Sechzehrender und gar ein Achtzehrender waren zur Strecke gebracht worden. Von diesen rechenhaften Hirschen hatte Fürst von Lüttgenau zwei, der Graf aber einen und zwar den Achtzehnder gestreckt. Das kapitale, weitausgelegte Geweih dieses stolzen Edelhirsches erregte allgemeine Bewunderung, denn es war besonders schön geperlt. Der Träger des Geweihs aber war, während er mit rückgelegter Krone durch den Forst stürmte, hinter's Schulterblatt getroffen

worden und brach im Unterholz zusammen. Es gelang den Jägern nicht, das kolossale Wild, dessen Gewicht man auf zweihundert Kilogramm schätzte, aus dem Holz zu ziehen und so ließ man es verendet liegen. Die Treiber sollten es am Abend auf den Wagen laden.

In bester Stimmung hatte der Graf dann sein Jagdgesolge gegen Mittag nach der Försterei geführt, wo ein opulentes Gabelfrühstück bereitet war. Hier tafelten die Jäger stundenlang und tranken auf das Wohl des Jagdherren, dessen Meisterstück der Fürst in einem launigen Toast rühmte. Der Graf aber brachte einen Toast auf das Wohl seiner Gäste aus, erwies dem Fürsten besondere Reverenz, indem er ihm die glänzendsten jagdlichen Eigenschaften nachrühmte und ihn den fürstlichen Waidmann nannte, von dessen Blüthe das Waidmannsheil unzertrennbar sei. Dem Fürsten habe er das Hochgefühl zu danken, mit der er am Abend das herrliche Hirschgeweih seiner Gattin zu Füßen legen werde.

Nach mehrstündiger Rast nahmen die Jäger dann am Nachmittag ein Rejeltreiben im Glockenthal vor, dem beinahe hundert Hagen und mehrere Rehme zum Opfer fielen. Als der Förster die Strecke überjah und die Leitervagen herankamen um die Jagdbeute aufzunehmen, citirte einer der Jäger das „Schicksalslied“ Laupkes:

„Menschen, Hunde, Wölfe, Luchse,  
Raben, Marder, Wiesel, Füchse,  
Füchse, Raben, Uhus, Krähen,  
Feder Gaviat, den wir sehen,  
Gisler, ja nicht zu vergessen,  
Alles, alles will ihn fressen.“

Die Herren lachten und schritten dem Forst zu, in dem die gestreckten Edelhirsche lagen. Als sie nach längerem Marsche zur Stelle kamen, fehlte dem kapitalen Achtzehrender der Kopf mit dem Geweih. Der Graf wurde beim Anblick des geköpften Edelhirsches bleich vor Wuth und die Waidmannen theilten keine Entrüstung

Er schalt zuerst den Förster Scharf, daß er die kostbare Jagdbeute unbewacht gelassen und trat dann in übelster Stimmung über den Bergkamm hin den Heimweg an. Die Jagdgesellschaft passirte eben die Dohlenfelsen, da schrie plötzlich der Hundejunge Christ: „Der Hirschkopf!“ und deutete auf die Fels Spitze links von der Schlucht.

Einige Jäger blickten in der angedeuteten Richtung aufwärts und erkannten, daß der riesige Fels, der beinahe Obeliskform hatte, von dem Hirschgeweih gekrönt war. Sie traten aus der Schlucht heraus und die unter ihnen, welche scharfe Augen, oder gar ein Fernrohr besaßen, bemerkten, daß der das Geweih tragende Kopf ihnen zugesehrt war und die Zunge weit aus dem Geäße streckte — wie zum Hohn. Die Jagdgesellschaft beugte den Felsen von allen Seiten und fand es unbegreiflich, wie der schwere Hirschkopf über die steilen Felswände, welche freilich von Rinnen und Schründen durchzogen waren, hinaufgelangt sei. Nach längerer Untersuchung entdeckte Förster Scharf in einer der Felsrinnen ein langes fingerdickes Haufteil, das von der Fels Spitze herabging bis zu der Stelle, die gleichsam den Unterjag des Obelisk bildeten. Da dieser auf seiner Spitze eine verküppelte Fichte trug, so hatte der unbekannte Felsbesteiger wahrscheinlich seinen Raub auf den nicht allzu schwer zu erklimmenden Abhag hinaufgeschleppt, hatte dann das Geweih an dem einen Ende seines Seils befestigt und war mit dem andern Ende im Girtel durch die Felsrinne bis zur Spitze hinauf gekommen. Dort hatte er das Seil an der Fichte befestigt, den Hirschkopf dann hinaufgezogen und sich an dem Seil wieder herabgelassen.

Der Streich war mit einer an Todesverachtung grenzenden Verwegenheit und fast übermenschlichen Geschicklichkeit ausgeführt worden. Der Graf bot sofort hundert Mark Belohnung dem der den Hirschkopf herunter holen werde. (Fortsetzung folgt.)

Hier als Anerkennung für ihre in der Nacht zum 20. Januar d. J. erwiesene Pflichttreue je eine silberne Ankerremontoir-Uhr mit der Schiffe des Kronprinzen überreicht worden.

\* **Pengerich**, 20. Febr. Hohes Alter. Zimmermeister Hermann Wellemeier vollendet am 14. März sein 100. Lebensjahr.

\* **Essen**, 20. Febr. Die Arbeiterwohnungen Krupp's. Welcher dominierende Stellung Geheimrat Krupp in der hiesigen Kommune einnimmt, geht aus einigen Angaben hervor, welche der amtlichen Wohnungsstatistik entnommen sind. Hiernach besitzt Krupp 1121 Häuser mit 4016 Wohnungen (22 282 Bewohner). Krupp ist Besitzer resp. Pächter von 11,8 Prozent der Essener Grundstücke. 10,78 Prozent der Wohnungen, worin 11,21 Prozent der Bewohner von Essen sind. Danach ist jeder achte Einwohner Essens Mieter von Krupp. Rechnet man zu dem Krupp'schen Hausbesitz noch den der Krupp'schen Beamten und Arbeiter hinzu, so kann man sagen, daß jedes sechste Haus (und jeder sechste Einwohner) Essens zu Krupp gehört.

## Vermischtes.

### Taufsekt.

Es läßt nun bald Miß Roosevelt  
Die Nacht vom Stapel laufen.  
Sie hat den Sekt schon kalt gestellt,  
Um sie zuvor zu taufen.

Natürlich einen deutschen Sekt!  
Doch nehm' ich eins ihr süß:  
Sie hält die Marke zu versteckt  
Im eisgefüllten Kübel.

Zuschauend diesem schönen Brauch,  
Den läßt das holde Wesen,  
Wohin' ich auf dem Flaschenbauch  
Den Firmenstempel lesen.

Vom Sekt, den der Rhein erzieht,  
Weiß ich in Zukunft diesen,  
Der so besonders sich empfiehlt,  
Um ihn — ins Meer zu gießen!

(Luftige Blätter.)

**Neue Verkehrsgewohnheiten.** Eine neue Art von Verkehrsgewohnheiten wird der Berliner auf der nun zur Eröffnung gekommenen Hochbahnstrecke sich zu eigen machen müssen. Die Einrichtungen der Fahrartenlösung und Prüfung ist im allgemeinen von der Stadtbahn her bekannt. Auch wird es mit Hilfe der zahlreichen Wegweiser leicht sein, sich mit der Neuerer vertraut zu machen, daß für Abfahrt und Ankunft je ein besonderer Bahnsteig vorgesehen ist. Anders das Ein- und Aussteigen. Man steigt in die Hochbahnwagen durch Schiebeschürzen, die an den beiden Enden der Wagen angebracht sind. Der eigene Bahnkörper, der dem elektrischen Betrieb zum ersten Male in Berlin auf der Hochbahn zur Verfügung steht, ermöglicht ein ungewohnt schnelles Aufsteigen. Es wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß die Bälle schon in 10 Sekunden die volle Geschwindigkeit erreicht haben. Versuche, in einen anfuhrernden Zug einzusteigen, sind somit lebensgefährlich. Da ferner die Wagen je nur zwei Ausgänge haben, so ist der kurze Aufenthalt auf den Haltestellen ohne Last, aber auch ohne Hast auszunützen.

**Die Kardinal Levigierie zusammengezwungene Zwillinge taufen.** Ein französisches Blatt erzählt: Kardinal Levigierie befand sich einst auf einer Pastoral-Reise im südlichen Maerien, als ihm in irgend einem Bezirk gemeldet wurde, daß eine Frau zwei untrennbare Kinder, wie es Radica und Dubica vor der Operation waren, zur Welt gebracht habe. Der Geistliche des Ortes berichtete seinem Erzbischof über die große Anstrengung, die dieses Ereignis in der ganzen Gegend hervorgerufen habe, und bat dann den Kardinal, die zusammengezwungenen Schwestern persönlich zu taufen. „Neinwegen! sagte der Kardinal. „Sie sagten, daß sie untrennbar seien?“ Schön, dann nennen wir sie „Pareffe“ (Trägheit) und „Administration“ (Regierung).“

**Eine Gebetsheilung** befindet sich auch in Männerdorf am Züricher See. Sie soll über etwa 70 Plätze verfügen und wird von den Sommergästen, besonders von Süddeutschen, aber auch aus weiterer Entfernung, bis aus Hamburg, stark frequentiert. Das Geschäft blüht, man zählt manchmal 120 Tischgäste.

**Die deutsche Heringsfischerei** auf hoher See wird in diesem Jahre durch 127 Schiffe mit einer Besatzung von 1815 Mann betrieben werden. Emden wird sich mit 66 Baggern (darunter ein Dampflogger) beteiligen, Beesdack mit 23 (darunter ebenfalls ein Dampflogger), Eßleth mit 16 und Glückstadt mit 14, während von Gretemünde endlich 8 Dampfer auf den Fang ausgehen werden. Noch vor zehn Jahren war die Emden Heringsfischerei-A.G. das einzige Unternehmen, das (mit 19 Schiffen) dem Heringsfang auf hoher See diente.

### Briefkasten der Redaktion.

**J. A.** Zur Führung von Waffen bedürfen Sie eines Waffenscheins, den die Polizeibehörde bzw. Landratsamt ausstellt. Ob man sich im Falle eines Angriffs mit einer Schutzwaffe verteidigen darf, läßt sich nicht ohne Weiteres mit Ja oder Nein beantworten; es kommt hier ganz auf die Art des Angriffs an.

### Familien-Nachrichten.

Geboren 1 Sohn: Lehrer A. Plöger in Hünnebrock.  
Pastor Köhne in Bielefeld.  
1 Tochter: Gustav Hafenclever in Detmold.  
Gestorben: Modelleur Franz Schermer, 69 Jahre, in Eidinghausen. Marie Speckmann geb. Lüking, 52 Jahre, in Eidinghausen.

### Handel und Verkehr.

**Berlin**, 18. Febr. Heu und Stroh. Richtstroh 6,82—7,32 Mk., Heu 6,60—8,40 Mk.

**B**estellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ werden täglich von allen Briefträgern, den Kaiserlichen Postanstalten, unseren Boten, sowie in unseren Agenturen entgegengenommen.

### Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 21. Februar.

Höchste Temperatur des Vortages: 2,8°.

Niedr. Temperatur in der Nacht: —0,3°.

Temperatur um 7 Uhr vorm.: —0,4°.

11 : 0,5°.

Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 760,9 mm.

Tägliche Niederschlagshöhe: — mm

Wind: Schwacher SO. Himmel: Bedeckt.

### Voraussichtliches Wetter.

22. Febr. Bei schwachen südöstlichen Winden Witterungsfortdauer.

### Telegramme und Telephonische Meldungen.

#### Zur Reise des Prinzen Heinrich.

New York, 21. Febr. Der Stapellauf der neuen Nacht des deutschen Kaisers wird schwierig sein, falls der Ostwind die Eismassen der Küste von Shooten Island zutreibt; ein Eisbrecher steht bereit.

#### Studentenunruhen in Rußland.

Kiew, 21. Febr. Hier fanden große Demonstrationen seitens der Studenten statt. Kosaken hieben mit Säbeln auf die Studenten ein. Diese ergriffen alsdann die Flucht.

#### Hinrichtung Kneißl's.

Augsburg, 21. Febr. Der Raubmörder Kneißl ist heute früh 7 Uhr durch den Scharfrichter Niechardt hingerichtet worden.

#### Das allgemeine Wahlrecht in Belgien.

Brüssel, 21. Febr. In einer sozialdemokratischen Versammlung betonte ein Redner, daß man sich das allgemeine Wahlrecht erzwingen müsse, wenn es der König nicht bestätigen würde; evtl. müsse derselbe über die Grenze speidiert werden.

#### Die Lage in Spanien.

Madrid, 21. Febr. Die Unruhen dauern fort. Die Regierung weigerte sich auf eine Interpellation über die Vorgänge in Barcelona zu antworten.

#### Die Pockenepidemie in London.

London, 21. Febr. Hier greift die Pockenepidemie weiter um sich. Gestern sind 54 neue Fälle amtlich bekannt gegeben worden. 1242 Personen liegen krank in den Spitälern.

#### Großer Schaden durch Schneefälle.

Rom, 21. Febr. In Piemont und Sardinien fanden gewaltige Schneefälle statt. Der Verkehr ist unterbrochen, manche Ortschaften sind ganz abgesperrt; viele Viehherden sind umgekommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,  
für den Inzeratenteil verantwortlich: Georg Bese,  
Druck und Verlag: Christian Orentin,  
Sämtlich in Herford.

(Redaktion und Expedition: Brüderstraße 21, am Gehrenberg.)

# Berliner Kaufhaus Hermann Seimann

jetzt Gehrenberg 22, im Hause des Herrn A. Dürkopp.

Große Auswahl von Neuheiten in Bekleidungsartikeln.

Seidenstoffe, Sammete, Spachtelstoffe, Seiden-Ligen, Kordel-Befüge,  
Atlas-Blenden, Befüge-Knöpfe, Sammetband, Spachtel-Einfüge.

## Für Konfirmanden:

Gestickte Röcke, Handschuhe, Corsetts, Kostenträger, Wäsche, Schlipse.

Jeder Käufer erhält Sonnabend und Sonntag ein kleines Geschenk.

# Photograph.

## Atelier von Martin Herrmann

Herford, Brüderstrasse 34.

Aufnahmen zu jed. Tageszeit, auch Sonntags. — Ausführung in allen Größen u. Manieren.  
Garantie für gute Bilder. — Schnelle Bedienung. — Billige Preise. 148b

## Weinklub.

Sonnabend, 22. Febr. 1902:

## Musikalischer Abend.

Anfang 8 1/2 Uhr präzise.



Deutschnationaler-  
Handlungsgehilfen-Verband  
Ortsgruppe Herford.

Sonntag, den 23. Februar:

## Ausflug nach Salzuflen

(Hotel Schmölzer).

Abfahrt 2 Uhr 42 Min. nachm. Um rege Beteiligung bittet  
Der Vorstand.

## Neueste Lackschrift-Schule

zum Selbstunterricht. Beste Methode. Zu erlernen in einigen  
Tagen. Von ersten Autoritäten empfohlen. Pr. 3 Mk. Nach-  
nahme. L. Capell, Hannover, Gr. Poststr. 46.

## Brockmann's Berggarten

empfiehlt seine täglich gut geheizten

## Restaurationszimmer.

Jeden Mittwoch ist der grosse Saal geheizt.  
Um zahlreichen Besuch bittet

659a

Fr. Brockmann.

## Eine allgemeine Handwerker- Versammlung

findet Sonntag, den 23. Februar, nachmittags 2 1/2 Uhr  
beginnend, im Saale des Schützenhofes in Deynhausen statt  
worauf alle Handwerker der Stadt Deynhausen, des Amtes  
Rheine und Gohfeld eingeladen werden. In dieser Versammlung  
werden Vertreter der Handwerkskammer über Zwecke und Ziele der  
Handwerkervereinigungen Vorträge halten.  
Um zahlreichen Besuch bitten

Die Einberufer.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss wurde uns gestern abend mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Invalide

**August Seher**  
nach langem Leiden im 37. Lebensjahre durch den Tod entrissen.  
421b  
Um stilles Beileid bittet  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Elise Seher.**  
Herford, 19. Febr. 1902.  
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 23. d. Mts., nachmittags 3 Uhr vom Kreis-krankenhaus aus statt.

### Wohnungen

Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

2 eleg. möbl.  
**Herrenwohnungen**  
mit voller Pension per 1. März zu vermieten.  
**Deichthorstraße 16.**

**Gesucht!**  
1-2 unmobilierte Zimmer innerhalb der Stadt von einzelner Person gesucht.  
Offerten unt. 3955 an d. Exp. d. Btg.

**Wohnung**  
von 3-4 Räumen per 1. April zu vermieten. Auskunft erteilt  
**Heinr. Heibbreder,**  
Lieberstraße 13.

Jungere Mann erbält  
**Koff und Logis**  
Johannstraße 9.

Auf Kolonial Nr. 29 Stad. Feid. in der Nähe der Diebsteckstraße ist eine

**Wohnung**  
mit Garten und Feldland zum 1. April mietbar.  
**Ww. Weinberg, Baderstr.**

### Verkäufe

**Brieftauben.**  
Aechte Brieftauben mit Fußringen, welche mit Erfolg Lebrte, Stenbal und Spandau reisten, giebt billig ab

**Aug. Lange.**  
Marienstraße 13

Eine noch gut erhaltene liegende

**Dampfmaschine**  
3 bis 10 Pferdekraft ist umständehalber billig zu verkaufen.

Näheres unt. 4245 in der Exp.

**Gebrauchte Reale u. Treten**  
für Kolonialwaren zu verkaufen. Von wem sagt die Exp. d. Bl. unter Nr. 418b

**Wie neu wird Teder**

4806  
**Hr. Böckmann Herrn. Gmeyer.**

### Stellungen

(Stellungs-Gesuche und Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Suche sofort einen soliden  
**Malergehilfen,**  
der in Möbelfreileichen erfahren ist. Dauernde Stellung. 3886  
**Heinr. Schmitz, Düren i. B.**

Suche per sofort einen tüchtigen

**Schuhmachergehilfen**  
für dauernde Stellung.  
**Bernhard Wille, Besenkauf bei Enger.**

Ein unverheirateter ev. Milch-  
tutcher nicht unter 20 Jahren,  
gegen hohen Lohn gesucht.

**Molkerei Schwerte**  
4256  
a. Ruhr.

Jüngere tüchtigen (4356)

**Bäcker**  
suchen  
**G. A. Landwermann & Co**  
Papierwarenfabrik.

**Gewandter Arbeiter**  
zum Kistenageln gesucht.  
4006  
**F. Siroop.**

Wir suchen zu Ostern einen  
**Lehrling**  
mit guter Handschrift, welcher die Berechnung zum einjährigen Dienst hat. 3926  
**Landwermann & Flacke.**

**Lehrling**  
mit guten Schulkennntnissen und guter Handschrift findet zum 1. April cr. Stellung bei (4056)  
**Wöllner & Bach.**

Suche kräftigen Jägers auf April oder früher als auserläßt

**Mädchen**  
gegen guten Lohn. 4136  
**Frau Blanke, Deichthorwall 7.**

Ein junges

**Mädchen**  
auf halbe Tage gesucht. 4285  
**M. Junoblut, Markt 6**

Ein tüchtiges

**Dienstmädchen**  
gesucht. 4146  
**Frau Gähne, Böbstr. Nr. 13.**

Wir suchen auf sofort fürs

**Mädchen**  
gegen guten Verdienst. 4245  
**F. Glöblich & Cie.**

**Entlaufen**

Eine **Forsterhündin**  
auf den Namen Bege hörend ent-  
laufen 3176  
**Hollandstraße 33**

mit Bechtel's Tal-

**Katzenfell**  
mehrf. preisgekrönt. Verrätlich em-  
pfohlen bei Rheumatismus, Arth-  
ma, Gicht etc. von Nr. 2, an echt  
frei  
**Arthur Wink,**  
322a Duffeldstr. 20.



Müller: Wo gehen wir  
heute abend hin?  
Schulze: Zum „Jägerhof“  
nach der fideleu Volksfänger-  
Gesellschaft Humor! 3036

**Stadttheater in Herford.**

Bürger-Verein.  
Direktion: Josef Zwenger.

**Sonntag, 23. Februar 1902**

Mit neuen Couplets- u. Gefangs-  
Einlagen

**Der Jongleur.**

Große Fosse mit Orchestern in 4  
Akten von Emil Böhl.  
Musik von der Kapelle des  
Herrn Dingel.

Preise der Plätze wie bekannt.  
Kasseneröffnung 7 Uhr.  
4316  
Anfang 8 Uhr.

Zu Vorbereitung:

Gerhard Hauptmanns epoche-  
machendes Märchen-drama:  
Am deutschen Theater in Berlin  
über 100 Mal mit noch nie dage-  
wesenem Beifall aufgeführt.  
**Die versunkene Glocke.**  
Die Direktion.

**Bahnhofs-Hotel**

F. Schlüter, vormals Fremw.

**Sonntag, den 23. Fe-  
bruar, 8 1/2 Uhr:**

**Humoristischer**

**Theater-Abend,**  
ausgeführt vom  
„Litterarischen Klub“  
wogu ergebenst einladet 3796  
**F. Schlüter.**

**la. Sulze**

611gigt bei 4336  
**Heinrich Kolling.**

**Neue große Bäume**

4326 3 St. 20 Bg.  
**Heinrich Kolling.**

10 Bg. Koll. Nr. 11.  
5.50. Bienenhonig  
Nr. 4. - & Epicer, Probura  
b/a Breslau. 386

**Spezialgeschäft für**

**Uniformmützen,**

Militär- und Beamten-  
Effekten, 5061

Ordens-Decorationen:

**Hans Oestereich,**

**Bielefeld**  
Oberrstraße 37.

# Ausverkauf

## wegen Umbau der Geschäftsräume.

## Noch nie dagewesenes Angebot.

## Konfirmanden-

## Anzüge

aus prima Stoffen  
in vorzüglichster Ausführung.  
Ersatz für Maassarbeit.

| Serie I                   | Serie II                  | Serie III             |
|---------------------------|---------------------------|-----------------------|
| regulärer Wert 13 1/2 Mk. | regulärer Wert 19 1/2 Mk. | regulärer Wert 27 Mk. |
| für <b>7,75</b> Mk.       | für <b>11,75</b> Mk.      | für <b>19,50</b> Mk.  |

# Montag, 25. cr.,

## Letzter

# Reste-Tag

## ca. 1500 Meter

# Reste u. Coupons

Bettkattune, Bettsatins, Piques,  
Hemdentuche, Handtuchdrelle, Veilours.  
**Durchschnitts-Preis jedes  
Meter**

# 30 Pfg.

## Gustav Edelstein Nachf.

Herford's grösstes Geschäftshaus  
für sämtliche Manufaktur- & Modewaren, Damen- &  
Herren-Konfektion.

Prämiert auf 24 Welt- und Industrie-Ausstellungen.

# Underberg -

## Boonekamp

Devise  
**Semper idem,**

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:  
**H. UNDERBERG-ALBRECHT**  
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.  
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.  
Gegründet 1846. **FABRIK-MARKE.** Gegründet 1846.

### Anerkannt bester Bitterlikör!

Aromatisch wohlgeschmeckend ein ebenso angenehmes wie wohltuendes Getränk. Auf der Reise, im Manöver, auf der Jagd besonders zu empfehlen. Bei Magenverstimmungen, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit etc. von vorzüglichster Wirkung. Ein Tiedelöffel Underberg-Boonekamp in einem Glase Zucker- oder Selterswasser giebt eine durst-  
stillende vortreffliche Limonade.

**Unentbehrlich für jede Familie!**  
Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**